

Erfahrungsbericht

Auslandssemester (WS 20/21) an der Lund University in Schweden

1. Vorbereitung

Das Wintersemester 20/21 verbrachte ich als Erasmusstudentin an der Lund University in Schweden. Die Auswahl der Hochschule fiel mir nicht schwer, da es für Studierende der Onlinekommunikation nur wenig Auswahl gibt und ich an einer englischsprachigen Universität studieren wollte. Außerdem hat mich Skandinavien sowieso schon immer sehr gereizt. Da der Vertrag zwischen der Lund University und der HDA erst kurz davor abgeschlossen wurde und ich somit die erste Studentin war, die dort ein Semester verbringen wollte, war das Anmeldeverfahren etwas langwieriger. Ich bewarb mich früh genug über das International Office und bekam schnell eine Zusage. Auch alles Organisatorische auf Seiten der Lund University lief wirklich problemlos ab. Ich bekam fast schon zu viele hilfreiche Mails mit reichlich Infos, Passwörtern, Tipps, etc. und auch auf der Website der LU musste man sich anfangs etwas durch einen Berg an Informationen kämpfen. Jedoch wird einem bei so vielen freundlichen Mails wirklich jede Angst im Vorfeld genommen und der ganze Anmeldungsprozess lief sehr unproblematisch ab.

Die Wohnungssuche gestaltete sich wiederum viel schwieriger. Obwohl es in Lund sehr viele Wohnheime gibt, ist die Zahl der Zimmer durch die vielen *international students* doch sehr begrenzt und man sollte sich frühzeitig damit auseinandersetzen. Leider bekam ich bei der ersten Bewerbung auf ein Wohnheimzimmer keines und begab mich deshalb auch auf die Suche nach privaten Zimmern, wobei man wirklich aufpassen sollte – auch in Schweden sind sehr viele Scammer unterwegs! Da ich auch im zweiten Wohnheim-Losverfahren kein Zimmer bekam (die Nachfrage ist wirklich riesig), nahm ich ein Zimmer in einer privaten Wohnung in Helsingborg. Dort fühlte ich mich leider überhaupt nicht wohl und nachdem ich bei LU Accomodation nochmals nachfragte bekam ich ein restliches Zimmer in einem internationalen Wohnheim in Lund, zwar etwas außerhalb aber mit sehr schönen 2er Appartements, ausgestattet mit großen Zimmern und eigener Küche, Trockner und Waschmaschine. Für mein Wohnheimzimmer habe ich ca. 430€ im Monat gezahlt, ein sehr normaler Preis für Lund.

Eine kleine Anmerkung vorweg: die Lund University teilt sich auf mehrere Orte auf. Die meisten Fakultäten und Gebäude befinden sich in Lund, es gibt jedoch auch einen Campus in Malmö und einen in Helsingborg. Der Campus für *Strategic Communications* befindet sich in Helsingborg, einer kleinen Hafenstadt ca. 30-40 Minuten Zugfahrt von Lund entfernt. Lund ist jedoch bedauerlicherweise der schönere und studentischere Ort und man sollte sich gut überlegen, ob man in Helsingborg wohnen oder lieber jeden Tag von Lund pendeln möchte. Ich war letztendlich froh in Lund gewohnt zu haben, vor allem da der Unterricht online stattfand und ich maximal einmal die Woche nach Helsingborg fahren musste. In Helsingborg zu leben kann ohne Frage auch sehr schön sein, man kann dort auch tolle Freunde finden, der Campus ist sehr modern und interaktiv, jedoch finden trotzdem die meisten studentischen Veranstaltungen in Lund statt.

Mit der Anreise gab es auch keine Probleme, entweder man fliegt von Frankfurt nach Kopenhagen oder nimmt wie ich den Zug von Frankfurt über Hamburg und Kopenhagen bis nach Lund. Diese Art zu reisen kann ich sehr empfehlen, es dauert nicht mal 10 Stunden und die Landschaft ist wirklich sehr schön.

2. Formalitäten vor Ort

Zu jedem Semesterbeginn gibt es für alle neuen *international students* einen Einführungstag. Wann dieser stattfindet bekommt man zuvor detailliert in einer Mail beschrieben. Auch die

Wegbeschreibung wird ausführlich dargestellt und es wird sogar ein Shuttelservice organisiert. Man bekommt an diesem Tag alle Dokumente, kann sich persönlich einschreiben, es werden außerdem mehrere Infostände aufgebaut, bei welchen man zu jeglichen Themen und Problemen Fragen stellen kann oder Hilfe bekommt und es gibt die Möglichkeit Bettwäsche und Handtücher zu kaufen. Außerdem bekam jeder von uns eine Tasche mit SIM-Karte, Prospekten über Lund und die Universität und einen Zeitplan der Einführungswoche.

Ein Bankkonto konnte ich in Schweden nicht eröffnen, da ich keine „Personnummer“ beantragen konnte die man dafür benötigt aber erst erhält, wenn man mindestens 12 Monate in Schweden bleibt. Trotzdem war Geld abheben und Bezahlen mit meiner DKB Kreditkarte auch in Schwedischen Kronen kein Problem, da in Schweden sowieso Kartenzahlung bevorzugt wird.

3. Studium

Die Einschreibung an der Lund University lief problemlos ab, jeder Austauschstudierende bekommt von der LU eine/n Koordinator/in seiner Fakultät zugewiesen, die einem schon im Vorfeld E-Mails mit den ganzen Informationen zukommen lässt, die man jederzeit bei Problemen und Fragen anschreiben kann und bei einer Informationsveranstaltung gleich zu Beginn auch persönlich kennenlernen darf.

Die Vorlesungen waren wegen der Pandemie von Anfang an hybrid gestaltet. Meistens wurden Seminare am Campus und Vorlesungen online durchgeführt.

Kurse werden nicht wie in Deutschland gleichzeitig durchgeführt, sondern während dem Semester gestaffelt. Man hat eigentlich immer nur einen Kurs 2-3 Monate lang, schreibt dann die Klausuren und sofort fängt der nächste Kurs an. Dieses System empfand ich eigentlich sehr angenehm. Mein erster Kurs, „Applied Visual Communications“, hat mir gut gefallen. Er hatte überraschenderweise andere Inhalte als der Kurs „Visuelle Kommunikation“ der HDA und es gab sogar einen Photoshop und Illustrator Workshop (der nur leider für Anfänger war und mir nicht viel nutzte).

Mein darauffolgender Kurs „Brand Culture“ hat mir insgesamt am besten gefallen, er war zusammengesetzt aus Vorlesungen verschiedener Professoren und Gastrednern und obwohl die Prüfungsleistung eine individuelle Hausarbeit war, gab es währenddessen viele Gruppenarbeiten und Zwischenabgaben.

Mein letzter Kurs hieß „AI, Cognition and Culture“, der etwas chaotischer ablief, da er zum ersten Mal angeboten wurde. Ich würde ihn als den schwierigsten Kurs bewerten, allgemein war der Schwierigkeitsgrad meiner Meinung nach höher als ich es in Onlinekommunikation gewohnt bin. Der Grund dafür war höchstwahrscheinlich, dass meine wenigen wählbaren Kurse sogenannte „freestanding courses“ aus dem 3. Semester Master waren. Demnach entsprachen leider die Anforderungen und der Workload auch dem eines Masterstudiums.

Bei den Kursen in Schweden wird generell darauf geachtet, dass diese abwechslungsreich gestaltet werden, mit Filmen, weiterführender Literatur und Gastvorträgen. Das hat mir sehr gut gefallen, vor allem da so die Onlinevorlesungen unterhaltsamer waren. Man muss auf jeden Fall damit rechnen, sehr viel lesen zu müssen (Pflichtliteratur von ca. 1000 Seiten sind dabei keine Seltenheit) und viel zu diskutieren. Man sollte sich auch bewusst sein, dass studieren an der Lund University sehr viel theoretischer und wissenschaftlicher ist als an der HDA.

Außerdem habe ich freiwillig noch einen Schwedisch Kurs für Anfänger an der Universität belegt, den ich jedem empfehlen würde und sehr viel Spaß gemacht hat.

4. Alltag/Freizeit:

Auch wenn Lund eine recht kleine Stadt ist, gibt es dort alles was man braucht und normalerweise, vor allem für Studenten, viele Ausgelmöglichkeiten. Ohne Corona gibt es in den sogenannten *Student Nations* 7 Tage die Woche Veranstaltungen, von Filmabende über Clubs, Bars, Dinner, Spieleabende, Mottoabende, Festivals wirklich alles was das Studentenherz begehrt - zu günstigen Preisen. Die meisten Studierenden helfen auch freiwillig in den Nations aus, was sehr viel Spaß und ganz gewiss neue Freunde bringt. Da in diesem Semester nur zu Beginn und eingeschränkt Veranstaltungen möglich waren, konnten wir natürlich nicht alles in vollen Zügen genießen aber wenigstens mal reinschnuppern und wir hatten trotzdem eine tolle Zeit.

Für die Freizeit wird generell viel geboten, es gibt Museen, wunderschöne Parks, Sportangebote und viele süße Cafés, bei denen einem wirklich nicht langweilig wird. Der nächste Strand ist auch nur 40 Minuten mit dem Fahrrad entfernt.

Als Transportmittel ist ein Fahrrad Pflicht, eigentlich jeder besitzt eines und man ist wirklich am besten mit dem Fahrrad in Lund unterwegs. Ich hatte mir auch gleich am 2. Tag eines gebraucht gekauft, von denen es mehr als genug gibt. Außerdem gibt es noch ein sehr gut funktionierendes Bussystem in Lund.

Trotz der Pandemie konnten wir viel Reisen und von Südschweden sehen. Nationalparks und Skånes hübsche Städte und Strände sind total einfach mit Zug und/oder Bus zu erreichen und wirklich immer einen Besuch wert. Vor allem wenn man die Natur und das Meer liebt, kommt man in Schweden auf jeden Fall auf seine Kosten. Die großen Städte Stockholm und Göteborg sind etwas weiter weg aber lohnen sich auch sehr, wenn man etwas mehr Zeit eingerechnet hat. Ein Ausflug nach Kopenhagen ist auch Pflicht, da Kopenhagen wirklich nur 40 Minuten mit dem Zug entfernt ist. Leider war es mir durch strenge Ein-/Ausreiseregulungen nur einmal möglich nach Kopenhagen zu fahren.

Neue Freunde kennenlernen ist auch wirklich einfach in Lund. Durch die Nations, internationalen Wohnheime und vielen Parties und Veranstaltungen lernt man dauernd neue Leute kennen, sowieso besteht die Stadt gefühlt nur aus Studierenden.

5. Fazit

Trotz Pandemie, demnach vielen Einschränkungen und den hohen schwedischen Preisen hat mir mein Auslandssemester unglaublich gut gefallen. Das Land Schweden, die Menschen, die Natur und das schwedische Leben haben mich sehr begeistert und ich würde mich immer wieder dafür entscheiden. Ich muss trotzdem zugeben, dass das Studium sehr anstrengend war und die Kurse nicht ganz meinen Vorstellungen entsprochen haben.

Andere Erwartungen wurden wiederum voll erfüllt, ich habe Einblicke in das schwedische Studiensystem bekommen, konnte interkulturelle Erfahrungen sammeln und eine neue Sprache lernen.

Und noch lange werden mir unsere einzigartigen Ausflüge, wie beispielsweise Seal Watching, Elch-Safari oder der Kanu Trip in Erinnerung bleiben und schon alleine wegen den tollen internationalen Freundschaften, die ich schließen durfte, hat sich mein Erasmus vollkommen gelohnt.